

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

fur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.

Sonnabend, den 8. Mai 1847.

Inhalt.

Pflege des ersten Kindesalters, mit Rücksicht auf Fröbel's Kindergärten und die Bewahr-Anstalten. — Armen-sachen. — Bibelkunde. — Gesellenverein. — Bürger-Nettungs-Institut. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 45 Bekanntmachungen.

Pflege des ersten Kindesalters, mit Rücksicht
auf Fröbel's Kindergärten und die Bewahr-
Anstalten.

(Eingesandt.)

Zu den großen Aufgaben, welche sich unsere lebendige Zeit gestellt hat, gehdrt ohne Zweifel auch die Lösung der Frage über die Pflege des ersten (des vorschulpflichtigen) Kindesalters. Und zwar tritt hierbei, im Vergleich mit andern pädagogischen Interessen der Gegenwart, der eigenthümliche Umstand hervor, daß, während an dem höhern Erziehungswesen nur fortgebaut werden darf, hier in gewisser Beziehung der erste Grund gelegt und der erste Anfang gemacht werden muß. Denn wie Vieles auch schon für die Erziehung im elterlichen Hause geredet, geschrieben und gethan

XLVIII. Jahrg.

(19)

sein mag; wie viel Rathschläge und Hülfsmittel dazu geboten sind: so blieb es doch der neuesten Zeit vorbehalten, den Gedanken auszusprechen und zu verhärtigen, daß die Familienerziehung auch für das früheste Kindesalter nicht ausreiche.

Daher denn in unsern Tagen die verschiedene Verurtheilung der Bewahr-Anstalten in den Fröbelschen Kindergärten, als der ersten Bethätigungen dieses Gedankens. Derselbe ist noch zu neu, und jene Anstalten stehen noch viel zu vereinzelt und viel zu wenig beachtet, als daß sich schon ein allgemeines, gründliches Urtheil darüber gebildet haben könnte. Ja, man kennt (wie neuerlich wieder ein Aufsatz in Nr. 90 des Hall. Couriers beweist) noch nicht einmal das Verhältniß beider zu einander. Man stellt sie sich als Gegensätze gegenüber, während sie beide auf einem Principe ruhen, auf der Nothwendigkeit einer **allgemeinen Kinderpflege**.

Diese Pflege kann freilich entweder eine mehr bewachende sein und behütende, oder eine solche, die weiter entwickeln will. Man kann das Kind ansehen, als einen Schatz, welcher erhalten werden, oder als eine Pflanze, welche wachsen, blühen und Frucht bringen soll. Und auch in letzterer Beziehung kann man alle Geistes- und Körperkräfte gleichmäßig im harmonischen Einklange fortbilden, oder man kann hier und da einseitig das Eine, ja das Einzelne hervorheben. Man kann durch Abrichten und Auswendiglernen bilden wollen, oder auf dem Wege der Anschauung und der lebendigen Einsicht und Selbstthätigkeit. Und so wird sich derselbe Gegensatz, der die ganze Geschichte der Erziehung durchzieht, auch hier zeigen, der Gegensatz von Außerlichem und Innerlichem, von Lernen und Verstehen, von todtm Mechanismus und lebensvoller Auszubildung. Nun liegt die Sache nicht so, daß etwa in den Bewahr-Anstalten nur Mechanismus und Tod, in den Kindergärten nur Geist und Leben zu finden wäre. Denn das wird Niemand läugnen können, daß, wie wir Bewahr-

Anstalten treffen, namentlich in Halle, welche den Gedanken freier Kindesentwicklung glücklich pflegen, so es auch Kindergärten geben kann, welchen trotz der Fröbelschen Methode doch Geist und Leben fehlt.

Das Verhältniß beider stellt sich also ganz anders als Viele meinen. Sie stehen sich nicht entgegen. Sie müssen sich ergänzen! Daher finden sich wirklich, wie zu Darmstadt, Kindergärten mitten in Bewahr-Anstalten, und Fröbel selbst bildet junge Mädchen zu Vorsteherinnen der Bewahr-Anstalten aus.

Der Kindergarten ergänzt die Bewahr-Anstalt, macht sie erst ihrem Zwecke völlig entsprechend. Denn bewahrt wird das Kind nicht dadurch, daß man es erhält, wie es ist, gleich der Mumie, sondern die echte Bewahrung bewahrt auch die Fähigkeit, Nothwendigkeit und Wirklichkeit der Entwicklung. Und in diesem Sinne sind wohl die meisten dieser Anstalten schon Kindergärten geworden, auch ohne so zu heißen. Aus dem ursprünglichen Gedanken einer bloßen Behütung ist man fortgeschritten zu dem Streben, die Kleinen zu erziehen, zu bilden, zu entwickeln, und hat so, ehe Fr. Fröbels Name und Anstalten bei uns bekannt waren, von demselben Geiste sich treiben lassen, welcher seinen Bestrebungen zu Grunde liegt.

Der Kindergarten ergänzt ferner die Bewahr-Anstalten, indem er alle Stände zu einer allgemeinen Kinderpflege heranzieht. Bis dahin haben bloß die ärmern und mittlern Klassen die Kleinen in dergleichen Institute geschickt. Die höhern Stände haben nicht Theil genommen. Aber auch für diese ist eine gemeinsame Kinderbildung von unendlichem Werthe. Der Gemeingeist steht nun einmal höher als der Familiengeist. Und außerdem: Wo kann eine Mutter, auch wenn sie Geist und Muße in Fülle hätte, den ganzen Tag die Familie beschäftigen und bewahren! So bleibt der Knabe, das Mädchen doch stundenlang allein, oder in Umgebungen, die nichts weniger als bildend und förderlich sind, wenn nicht dergleichen Anstalten

* *

mit ihren sinnigen Spiel- und Beschäftigungsmitteln ausshelfen und anziehen!

Umgekehrt aber ergänzen auch die Bewahr- Anstalten die Kindergärten. Es giebt nun einmal noch eine Menge Eltern, welche, um der Noth des Lebens willen, der Erziehung fast gar keine Zeit widmen können. Ganze Stände giebt es, deren armen Kleinen nie der reiche Segen der mütterlichen Pflege zu Theil wird. Die Hand, welche so gern des Kindleins Händen drückte, sie muß nach der Arbeit greifen um das tägliche Brot. Das Auge, welches so gern im Kindesauge sich wiederfindet, es muß vom Arbeitsfelde sehnsüchtig nach der fernen Heimath schauen; die Lippe, welche nicht müde würde, zu warnen, zu lehren, zu lieblosen, sie hat eine kurze müde Frist, den Lieblingen des Herzens zu erzählen von des Tages Last und Hitze. Welch ein Segen und welche Freude für solche Eltern, wenn sie die geliebten Kleinen den ganzen Tag über in sicherem Schuß und liebevoller Pflege wissen!

Die Kindergärten aber, nach ihrer bisherigen Einrichtung, — ja vielleicht nach ihrer Tendenz, — sie geben solchen Segen und solche Freude nicht. Sie nehmen das Kind nur wenige Stunden in Anspruch und wollen gar kein Ersatz der mütterlichen Pflege sein, sondern nur eine Beihülfe.

Wie wichtig auch dieses sei, wie sinnig und belehrend namentlich Fröbel die wenigen Stunden auszufüllen weiß, wie er nicht lehrt, sondern spielend entwickelt, wie die wenigen Stunden seines Kindergartens das Kind den ganzen Tag beschäftigen und erfreuen, wie er außerdem den Müttern eine Menge Spiel- und Beschäftigungsweisen, tausend Erleichterungen ihres schweren, ernsten, lebenswichtigen Berufes darreicht: das bleibe einer andern bereits früher gedruckten Mittheilung vorbehalten. Hier nur das Schluswort: Es darf keine dieser beiden Einrichtungen auf Kosten der andern erhoben oder herabgesetzt werden! Jede hat ihre eigenthümliche Berechtigung; jede kann noch von der andern lernen; jede hat nur so

viel Werth, als sie Geist hat, göttlichen Geist und Liebe zu den Kleinen. Jede wirke fort und fort ohne Eifersucht, ohne Neid, ohne Verdammungslust, ohne prahlerische Ueberhebung, zum Segen der Kinder wie der Eltern. —

Chronik der Stadt Halle.

Armen sachen. Zehn Thaler, am 27. v. M. mir von einem Mitgliede der Domgemeinde übergeben, sind der Bestimmung gemäß an Arme vertheilt, welche mit mir dem milden Geber herzlich Dank sagen.

Halle, den 6. Mai 1847.

Dr. Rienäcker, erster Domprediger.

Am Bußtage haben sich in einem Becken der Kirche zu Unserer Lieben Frauen vorgefunden: 10 Sgr. „für eine arme aber rechtliche Familie zu Brot. Wittwe W.“ Auch sind mir 2 Thlr., gesammelt bei der Feier einer silbernen Hochzeit, zur Vertheilung an verschämte Arme übergeben worden. Die durch diese Gaben in ihrer Noth Erfreuten danken mit mir für dieselben den mitden Wohlthätern.

Halle, am 3. Mai 1847.

Der Oberpfarrer Dr. Franke.

Zur schuldigen Benachrichtigung derer, die uns in den letzten Monaten Gaben zur Unterstützung verschämter Armen anvertraut haben, erlauben wir uns, über die Verwendung dieser Gaben folgendes anzuzeigen.

Die Summe aller uns zugekommenen Gelder beläuft sich auf 319 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. Wir haben diese Summe angewendet, um dürftige Familien, welche die Hülfe der öffentlichen Armenpflege zu beanspruchen sich schämen, namentlich Handwerker, die aus Mangel an Verdienst ihre Familien nicht zu er-

nähren vermögen, durch unentgeltliche Verabreichung von Lebensmitteln zu unterstützen. Es haben demnach von Ende Januar bis zum Osterfest 42 Familien für jede Woche ein Brot von 6 Pfunden und 4 Mezen Kartoffeln empfangen, und sind außerdem noch über 50 Familien in mehr oder weniger regelmäßigen Zwischenräumen nach Maßgabe ihrer Bedürftigkeit mit gleichen Gaben bedacht worden.

Im Ganzen haben wir 528 Stück 6pfündige Brote und $135\frac{1}{2}$ Scheffel Kartoffeln (wobei 3 Scheffel, die uns als Geschenk überwiesen worden) zur Vertheilung gebracht, und außerdem in den Osterfeiertagen den allwöchentlich unterstützten 42 Familien zu der regelmäßigen Gabe noch 80 Pfund Fleisch, 42 Stück Butter und 42 Pfund Reis verabreicht. Da hiernach noch ein Bestand von 60 Thlr. übrig blieb, so haben wir diesen unter 20 Familien in baaren Unterstützungen von 2 — 4 Thlr. als Beihülfe zur Abtragung rückständiger Miethszahlungen vertheilt.

Wir sagen Allen, deren Güte uns zu diesen Hülfsleistungen in den Stand gesetzt hat, unsern herzlichsten Dank. Halle, den 1. Mai 1847.

H. Dryander. Hammer. Böhme. Wolff.

Bibelstunde. Nächste Woche wird vom Herrn C. R. Dr. Tholuck die Bibelstunde statt Dienstag Mittwoch den 12. Mai gehalten werden.

Gesellenverein. Die Mitglieder des Gesellenvereins werden ersucht, sich Montag den 10. d. M. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr zu einer Generalversammlung in der goldenen Egge einzufinden.

Dr. Schadeberg.

Bürger = Rettungs = Institut. Die „Geschichte eines Bürgerfreundes“, welche Herr Superint. Fuld a zum Besten des Bürger = Rettungs = Instituts auf Subscription herausgegeben, haben jetzt die Presse verlassen. Wir wiederholen hierdurch dem uneigennütigen Spender dieser schönen Gabe unsern innigen Dank und benachrichtigen die geehrten Subscribenten, daß sie ihre Exemplare in der nächsten Zukunft zugesendet erhalten. Außerdem können noch bis zum 1. Juni d. J. Exemplare dieses Buches, welches sich theils durch Tiefe der Empfindung, theils durch Gemüthlichkeit, theils auch durch einen glücklichen Humor empfiehlt, und in welchem insbesondere der ältere Halsenser durch viele schöne Klänge aus der Vergangenheit berührt wird, für den Subscriptionspreis von 20 Sgr. von dem Buchhändler Herrn Lippert bezogen werden. Nachher tritt der Ladenpreis von einem Thaler ein. Halle, den 5. Mai 1847.

Das Bürger = Rettungs = Institut.

Gödecke. v. Altenstadt.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.

März. April. Mai 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. März dem Dekonomen Beyer Zwillingkinder, Louise Helene und Friedrich Max. (Nr. 1547.) — Den 28. dem Kaufmann Lehmann ein S., Richard. (Nr. 40^a.) — Den 14. April dem Maurer Schulze ein S., Friedrich Joseph August. (Nr. 1469.) — Den 16. dem Schneidermeister Kremkau ein S., Eduard Friedrich. (Nr. 996.) — Den 19. dem Salzfieder Kabe eine F., Friederike Pauline Bertha. (Nr. 1460.) — Den 22. dem Schuhmacher Wagner ein Sohn, Wilhelm. (Nr. 90.) — Den 27. dem Pfannenschmidt Glaszer ein S. todtegeb. (Nr. 789.)

Ulrichsparochie: Den 22. März dem Stubenmaler Kaufmann ein S., August Carl Gustav Woldemar. (Nr. 1579.) — Den 5. April dem Tischlermeister Weber eine T., Louise Henriette Friederike. (Nr. 231.) Den 18. dem Lehrer an der Realschule Dr. Fehne ein S., Eustachius Johannes Richard. (Nr. 321.)

Moritzparochie: Den 3. April dem Gelbgießer Callm eine Tochter, Anna. (Nr. 703.) — Den 17. dem Maurer Deybalt eine T., Johanne Christiane Henriette. (Nr. 648.) — Den 25. dem Schuhmacher Weise ein S., Otto Gottfried. (Nr. 680.) — Den 27. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 13. April dem Tischler Meusch eine T., Wilhelmine Auguste Amalie. (Nr. 1620.)

Neumarkt: Den 10. März dem Steindrucker Keinzdorf ein S., Bernhard Rudolph Otto. (Nr. 1132.) — Den 2. April dem Handarbeiter Wiegand eine T., Christiane Therese Louise. (Nr. 1227.) — Den 16. dem Maurer Schurig ein S., Bruno. (Nr. 1231.)

Glauchau: Den 4. April eine unehel. T., vor der Taufe gestorben. (Nr. 2006.) — Den 16. dem Handarbeiter Hartung ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 1687.) — Dem Bäckermeister Weber ein S., Carl Ernst Hermann. (Nr. 1958.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 30. April der Schuhmachermeister Troll mit M. Chr. Wolter. — Der Müller Träger zu Calbe mit C. S. Große. — Den 4. Mai der Eisenbahnwärter Schmidt mit M. Chr. S. Schurbert.

Moritzparochie: Den 2. Mai der Kaufmann Kramm mit B. A. A. Becker.

Domkirche: Den 2. Mai der Papiermacher Schröder aus Eröllwitz mit D. C. W. Leopold.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. April eine unehel. T., alt 2 W. Abzehrung. — Den 25. des Zimmergesellen Schmidt S., Johann Gottfried Carl, alt 20 J.

Lungenschwindsucht. — Den 26. der Strumpfwirker Sonntag, alt 68 J. Altersschwäche. — Den 27. des Buchtenwächters Schlüter Ehefrau, alt 72 J. Lungenschlagfluß. — Des Pfannenschmids Glaser S. todtgeb. — Den 28. des Pastors Voigt zu Dellß a. B. Wittwe, alt 75 J. 2 W. Altersschwäche. — Der Leinweber Kuschel aus Stempeda, alt 25 J. Harnruhr. — Der Cand. theol. Pinkau aus Nothenburg, alt 39 J. Darmgeschwür. — Den 29. des Bäckermeisters Füller S., August Leopold, alt 3 W. Luftröhrenentzündung. — Des Sattlers Zöllner S., Carl Friedrich Philipp, alt 2 J. 6 W. Wassersucht. — Des Handarbeiters Bittelmann S., Johann Albert Carl, alt 2 W. 1 W. Lungenlähmung. — Den 1. Mai der Handarbeiter Schröder, alt 57 J. Lungensucht. — Der Glasermeister Schulze, alt 68 J. 2 W. Entkräftung. — Des Schuhmachers Wagner S., Wilhelm, alt 1 W. 3 T. Krämpfe. — Des Invaliden Freund Ehefrau, alt 67 J. Lungensucht. — Den 4. der Fleischermeister Schmidt, alt 58 J. 10 W. Entkräftung.

Ulrichs parochie: Den 28. April ein unehel. S., alt 1 W. 2 W. Brechdurchfall. — Den 29. des Maurermeisters Schurig Wittwe, alt 79 Jahr, Altersschwäche. — Des Malers und Lackirers Vettermann nachgel. S., Carl August Robert, alt 1 J. 3 W. Wassertopf. — Den 30. des Lehrers an der Realschule Dr. Zehne S., Eustachius Johannes Richard, alt 2 W. — Den 2. Mai des Lehrers an hiesiger Armenschule Köppel S., Maximilian Theodor Hugo, alt 3 W. 4 T. Darmkatarrh.

Moritz parochie: Den 27. April der pensionirte Thorcontroleur Diez, alt 55 J. Rückenmarks Lähmung.

Dom kirche: Den 27. April des Schuhmachermeisters Böge Zwillingstöchter todtgeb.

Neu markt: Den 27. April des Zimmermanns Kemnitz L., Friederike Wilhelmine Auguste, alt 2 W. 5 T. Lungenentzündung. — Den 28. des Königl.

Postcommissarius a. D. Keinstein Ehefrau, alt 58 J.
Herzfehler.
Glauch: Den 2. Mai eine unehel. F., alt 4 W.
Krämpfe.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. Mai 1847.

Weizen	4	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.	bis	4	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	4	„	11	„	3	„	„	4	„	15	„	—	„
Serfte	3	„	10	„	—	„	„	3	„	13	„	9	„
Hafer	1	„	25	„	—	„	„	1	„	28	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Die auf 71 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Anfertigung von 18 Schultischen und einigen andern Geräthchen soll

Dienstag den 11. d. M. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
auf dem Rathhause verbunden werden. Der Anschlag ist in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 7. Mai 1847.

Der Magistrat.

Die Anfuhr des Bedarfs an Braunkohlen soll an einen zuverlässigen Unternehmer für das laufende Jahr verbunden werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Anerbietungen baldigst beim Herrn Rendant Hänert machen. Halle, den 4. Mai 1847.

Die städtische Arbeitsanstalt.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wenn beim unterzeichneten Gerichte Verhaftung wegen Schulden zur Vollziehung gelangt, die Schuldgefangenen von jetzt ab Aufnahme in die im Land- und Stadtgerichts-Gebäude neu eingerichteten Gefängnisse finden, und daß dafür täglich Vier Silber Groschen in den Sommer, und Fünf Silber Groschen in den Wintermonaten in Ansatz werden gebracht werden.

Halle a./S., den 1. Mai 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Einige Centner alte Acten sollen

am 18. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, große Ulrichsstraße Nr. 13, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 6. Mai 1847.

Patrimonial-Landgericht.
Cäsar.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Herr Pfarrer Giese).

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Hausverkauf.

Ertheilungshalber soll das hier auf der Bruno'swarte (Neustadt) sub Nr. 591 belegene Haus nebst Zubehör in dem auf

den 15. Mai e. Nachmittags 2 Uhr in dem genannten Hause anberaumten Auktionstermin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande und enthält 6 Stuben, Kammern, Küche, Hofraum, Stallung, Brunnen und ein Gärtchen.

Pferde = Auction.

Heute den 8. d. M. Vormittag 10 Uhr sollen in meinem Gehöfte, Obersteinthor allhier, durch den Auktions-Commissar Hrn. Brandt **8 Stück**, der Nest bei den Eisenbahnarbeiten gehaltene, starke, gesunde, an strenge Arbeit gewöhnte Pferde meistbietend verkauft werden.

Heyne.

Große Wein = Auction.

Montag den 10. d. M. u. folg. Tags, jedesmal 2 Uhr, sollen zur Beendigung der Auction aus dem englischen Hofe eine Parthie sehr gute Weine, als: Champagner, Chateau Margaux, Pontet-Canet, Medoc St. Julien, 34r Rüdesheimer Hintenhaus, 34r Geisenheimer Rothenberg, 34r Rüdesheimer Auslese, 42r Nackenheimer, 42r Forster Traminer, 1 große eiserne Geldkassette (Meisterstück) meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auktions-Commissarius und Taxator.

In neuester Auswahl

empfehle sein 14karätig Gold, und 12löthig Silberwaarenlager zu höchst billigen Preisen Theodor Krüger junior, große Steinstraße Nr. 177 der Darsüßerstraße gegenüber neben der Stadt Berlin.

Das Dieskauer Brot ist nur allein bei mir, Dachsrlkgasse Nr. 986, zu haben. G. Müller.

Ein Kinderwagen steht zu verkaufen kleiner Schlamm Nr. 972.

Frischgebrannter Kalk bei

Stengel, Maurermeister.

Ein brauchbares Arbeitspferd steht zum Verkauf bei Büschel.

Sonnabend den 8. Mai soll in Nr. 918 in der kleinen Klausstraße das Pfund Hammelfleisch zu zwei Silbergroschen sechs Pfennige verkauft werden.

Ausverkauf.

Ich sehe mich veranlaßt, mein gut assortirtes Schnitt- und Modewaarenlager binnen kurzer Zeit zu räumen, und werde sämtliche Artikel zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen verkaufen.

S. M. Friedländer am Markt.

Berliner Wachs- Fußteppiche
in ganz neuen Mustern erhielt so eben Friedrich Arnold
am Markt.

Die ächt englische Universal-Glanzwische
von G. Fleetword in London, welche von den berühm-
testen Chemikern geprüft worden ist, und laut deren sich
in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingre-
dizienzen enthält, welche das Leder weich und geschmeidig
erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervor-
bringt und durch die nöthige Verdünnung das zwölffache
Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 1¹/₂
und 1 Sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei
Herrn Wilh. Fürstenberg in Halle.

Ed. Weser in Leipzig,

Hauptcommissioair des Herrn G. Fleetword in London.

Mit seinen selbstgefertigten Brillen, so wie jeder in
sein Fach schlagenden Arbeit empfiehlt sich

C. Trothe, Mechanikus und Optikus.

Rathhausgasse Nr. 232, früher auf dem Steinweg.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige,
daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des
Glasermeisters D. G. Schulze, unter der Leitung mei-
nes Sohnes ungestört fortsetze, und bitte, das demsel-
ben seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf
uns zu übertragen.

Wittve Christiane Schulze und Sohn.

Umschlagetücher, seidene und wollene Kleider werden
schön und billig gewaschen Dachritzgasse Nr. 991.

Tanzunterricht.

Diejenigen sehr geehrten Eltern und Erzieher, welche ihre Kinder in geschlossenen Familienzirkeln meiner Leitung anvertrauen wollen, ersuche ich ganz ergebenst um baldigeneige Anmeldung.

O Thied,

Tanzlehrer bei den Franckeschen Stiftungen.
Märkerstraße Nr. 444.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Kinder bei mir Unterricht im Fortepianospielen erhalten können. Meine Wohnung ist kleiner Schlamm Nr. 961 beim Kleidermacher Herrn Masius.

Auguste Bachmann.

Auf ein Haus mit großem Garten wird auf erste und einzige Hypothek ein Kapital von 400 Thlr. gesucht. Zu erfahren beim Bäcker Orling, große Ulrichsstraße Nr. 72.

Sollte Jemand ein Quartier von 2 Stuben, Kammer und Stallung zu ein paar Pferden an einen ruhigen Miether vermieten wollen, der wolle seine Adresse Trödel Nr. 788 an den Schneidermeister Denzau abgeben.

Freundliche Schlafstellen parterre vorn heraus sind zu beziehen Wallstraße Nr. 1116.

Auch sind daselbst billige Schuhe zu bekommen, Gutenberg das Paar 15 Sgr., flache 12 Sgr.

Ritterstraße Nr. 684 steht ein gutes Bette zu vermieten.

Mein Lager von Bremer und echt importirten Cigarren ist jetzt auf das beste assortirt und kann folches bestens empfehlen.
G. J. Scharre am Markt.

Korn-, Richel- und Rüben-Kaffee
verkauft
F. A. Hering.

Von sächs. **Salzbutter** erhielt neue Zusendung
Moriz Förster.

Ein Laden mit Regalen, verbunden mit freundlichem Familienlogis, passend zu jedem Geschäft, ist Veränderungshalber vdn jetzt ab zu verpachten und den 1. October zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen Neumarkt, Geiststraße Nr. 1251.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten in Nr. 600 am Moritzthor.

Ein Laden mit Wohnung, in welchem Victualienhandel betrieben, ist Veränderungshalber für 20 Thaler zu vermieten und sogleich zu beziehen im Rosenthal Nr. 1400. Zu erfragen im Laden selbst.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zum 1. Juli an stille Leute zu vermieten Schlaucha Nr. 1895^a.

Zwei Stuben, zwei Kammern, Kochgelegenheit, Bodenkammer und Keller sind Johannis an eine stille Familie kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Carl Becher. Auch werden alle Arten Bauarbeit angenommen, als: Läden, Bauthüren und Fußboden, Schülershof Nr. 759.

Zwei Sophas, ein Kleiderschrank und einige Kleinigkeiten sollen sofort im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore verkauft werden.

Ein halb Duzend gelbpolicirte Polsterstühle, ein großer guter Tisch, gute Federbetten und Bettstellen sind billig zu verkaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 2063.

In der Rathhausgasse Nr. 245 ist eine Windfahne auf einen deutschen Schornstein für einen billigen Preis zu verkaufen.

Ein sehr rechtliches und ordentliches Mädchen, welche außerhalb Halle gedient, mit guten Zeugnissen versehen und gut nähen, waschen und plättern kann, sich auch gern aller weiblichen Arbeiten unterzieht, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen durch Frau Senze, Rathhausgasse Nr. 235.

) Sonntagschule.

Wir haben den größeren Theil der im verfloffenen Winterhalbjahre von den Schülern der Sonntagschule gelieferten Zeichnungen gesammelt, und gedenken solche Sonntag den 9. d. M. Nachmittags von 3¹/₂ — 5 Uhr in dem Examensaale der Bürgerschule, Markt Nr. 230 b, zur Ansicht vorzulegen.

Einzig darauf bedacht, die Schüler aufzumuntern und zu noch größerem Fleiße anzuspornen, ersuchen wir die geehrten Meister, diese Erstlingsgaben einiger Durchsicht geneigtest zu würdigen. Wir hoffen im Stande zu sein, später vielleicht vollkommnere Leistungen vorsehnen zu können. Halle, den 6. Mai 1847.

Scharlach,
Schuldirector.

Weise,
Stadtbaumeister.

Für die nach einer Bekanntschaft von 6 Semestern mir ganz unerwartete Anhänglichkeit an mich und meine Sachen, welche mir jetzt im W.....schen Hause zu Theil wurde, sage ich nur auf diese Weise meinen Dank.

L. Lampe, Stud.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern auf der Promenade, Neumarkt oder auch obern Steinstraße wird von ein paar einzelnen Damen zu Michaelis zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben Geiststraße Nr. 1273.

Sonntag den 9. d. M. wird zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen eingeladen bei
Hergberg in Passendorf.

Sonntag den 9. Mai Tanzvergnügen, wozu ergebst einladet
Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 9. Mai Militair-Concert
in Funkens Garten. Anfang 4 Uhr.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)